

Kläranlage kompakt: Testlauf in Ehekirchen

Innovation Unternehmen aus Luxemburg mit deutschlandweit einmaliger Abwasser-Reinigungsanlage. Was das Besondere daran ist

VON MANFRED DITTENHOFER

Ehekirchen In Ehekirchen läuft eine in Deutschland einmalige Technik, die – wenn sie sich durchsetzt – den Kommunen eine günstige Möglichkeit der Abwassereinigung verspricht. Denn die Gemeinde hat ein Problem, das sie mit vielen Kommunen teilt: Kläranlagen, die in die Jahre gekommen sind und für viele Millionen saniert werden müssen. Für die Ehekirchener Anlage liegt die Kostenschätzung des Planungsbüros bei knapp sechs Millionen Euro. Ein Batzen Geld für die kleine Kommune.

Ein möglicher Ausweg wird nun seit einem Jahr auf dem Gelände der dortigen Kläranlage erprobt. Wo sonst großflächige Klärbecken benötigt werden, stehen in Ehekirchen zwei weiße Silos. In Größe und Form sehen sie fast wie Zementsilos aus, wie sie beim Verputzen von Häusern verwendet werden. In Ehekirchen verbirgt sich in den Silos und in den dazugehörigen Containern reinstes Hightech – durch eine Vorreinigung werden ganz ohne mechanische Komponenten, nur mithilfe von ausgeklügelten Strömungsverhältnissen, Sand, Fett sowie Flüssig- und Feststoffe aus dem Abwasser abgeschieden. Nach nur einer halben Stunden Aufenthalt in dem ExSep, so der Name der Reinigungsanlage, wurde aus dem grau-

schlammigen Abwasser Klarwasser, das dann weiter biologisch geklärt werden kann. „Was in Ehekirchen als Vorkläranlage begann, ist inzwischen eine Demonstrationsanlage, die unsere Technik in der gesamten Abwasserreinigung zeigt“, erklärte Susanne Kimmich, technische Leiterin bei Epuramat. Nach der Vorkläranlage in zwei sogenannten ExSep-Silos mit angeschlossenem Schlammtrenner läuft das Wasser durch eine biologische Behandlung mittels eines sogenannten STM-AeratorTM.

Ehekirchens Klärmeister Sebastian Homeyer begleitet die Anlage seit dem Start des Testes: „Wir haben die ExSep auf Herz und Nieren getestet. Seit Dezember 2013 läuft die Anlage ohne größere Probleme.“ Man spare sich bei der Anlage sogar den Fett- und Sandfang, so Homeyer weiter. „Und wir konnten unfreiwillig, weil durch Unfälle eingeleitet, Gülle und Öl im Abwasser testen. Die Anlage hat alles herausgeholt.“

Der in Deutschland einmalige Test wird in Kooperation mit dem Wasserwirtschaftsamt durchgeführt. Helmut Schmid, Ingenieur und Chef der Sc Anlagen und Umwelt Techno GmbH in Illingen, hat ein Ablaufgutachten der Ehekirchener Anlage erstellt und ist sich sicher: „Mit dieser Technik lässt sich die Abwasserreinigung revolutionieren.“

Geringere Investitionen gefolgt von geringeren Betriebskosten, kaum Wartungsaufwand, da keine mechanischen Teile involviert sind, und keine Chemie, da keine Flockungsmittel zum Trocknen des Schlammes gebraucht werden. Eine tolle Technik, bei der wir aufpassen müssen, dass sie nicht ins Ausland verschwindet.“

Eine deutsche Erfindung, ein deutsches Gutachten, eine deutsche Kommune und doch, so Schmid, müsse die Technologie wegen der bürokratischen Hürden durch die Hintertür aus dem Ausland eingeführt werden. „In Russland laufen bereits 128 Anlagen, in Kanada werden sie genutzt und einige in den USA.“ Mit einer „Box4Water“ hat die Firma Epuramat eine mobile Abwasserreinigung im Container im Angebot, die auch in abgelegenen Gegenden für sauberes Abwasser sorgen kann.

Das Luxemburger Unternehmen möchte mit den Tests in Ehekirchen endgültig auf dem deutschen Markt Fuß fassen. Susanne Kimmich ist sich bewusst. „Die marode Kläranlage und die Bereitschaft der Kooperation in Ehekirchen war und ist für uns ein Glücksfall.“ Wenn alles so läuft, wie sich das die Mitarbeiter von Epuramat vorstellen, könnten konventionelle Kläranlagen vielleicht bald der Vergangenheit angehören.



Susanne Kimmich (rechts), technische Leiterin der Firma Epuramat, zeigt die beiden ExSep-Silos, so der Name der Reinigungsanlage, in denen das Wasser vorgeklärt und von Sand und Fett befreit wird.
Foto: Manfred Dittenhofer